

Bild: SchwusosNRW ©

Liebe Genossinnen und Genossen,
seit einem Jahr und vier Monaten bin ich nun Euer Landesvorsitzender. Gemeinsam mit meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen und Euch haben wir viel in dieser Zeit erreicht.

Dafür möchte ich danke sagen Das CSD Motto 2015 lautete „Homophobie ist eine Bildungslücke“.

Es wurde eng mit dem Bundesvorstand unserer AG abgestimmt und kam sowohl bei den Genossinnen und Genossen als auch bei den Besucherinnen und Besuchern der CSDs 2015 sehr gut an. Die schon seit September 2014 erarbeitete und stetig weiterentwickelte Kampagne haben wir unter der Federführung von Sascha Roncevic professionell umgesetzt. So konnten wir dann auch in Düsseldorf bei der ersten Veranstaltung der CSD-Saison 2015 gestärkt aufgetreten.

Dabei haben wir dort unsere Ziele lautstark auch in Richtung unserer verantwortlichen Genossinnen und Genossen im Bundestag und der Bundesregierung formuliert.

Die Kampagne 2015 verstanden wir jedoch als mehr als nur die Teilnahme an den 13 NRW-CSDs. So haben wir etwa auch außerhalb der CSD-Demonstrationen und Straßenfeste unsere Standpunkte und Überzeugungen vertreten.

Hier möchte ich vor alle unserem Bildungskongress mit ca. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Münster nennen, für dessen Umsetzung Ulrich Thoden verantwortlich zeichnete.

Ich freue mich schon auf die CSD Saison 2016, der wir queeren Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten mit dem Motto: „Willkommen“ entgegen fiebern.

Besonders freue ich mich, dass Sascha auch diese Kampagne federführend für den Vorstand organisiert.

Mit dem Motto betonen wir, den offenen und vielfältigen und sozialdemokratisch geprägten Charakter Nordrhein- Westfalen, den wir einer wachsenden Roll-Back-Bewegung entgegen-setzen. Wir zeigen dabei, dass Homophobie kein Platz in der Gesellschaft hat und zum anderen, werben wir mit dem Motto für mehr Toleranz und Akzeptanz innerhalb der schwul-lesbischen Szene selbst. Darüber hinaus wird die Situation von queeren Asylsuchenden, die in der aktuellen Flüchtlings-debatte oft untergeht, stärker in den Fokus gerückt. Auch hier sind einige Veranstaltungen für das Jahr 2016 geplant.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit stellt unser Wunsch dar, die Sichtbarkeit der Lesben zu erhöhen. Diesen haben wir nicht zuletzt auch aufgrund der Diskussion um die Änderung unseres AG-Namens gewählt. Anke Vetter organisierte die Veranstaltung mit. In Kooperation mit den Wirtschafts-weibern, der Magnus-Hirschfeld- Stiftung, den Kolleginnen und Kollegen von queerGrüne sowie der LAG Lesben luden wir nach Köln zur Podiumsdiskussion „Selbst.Bewusst.Lesbisch“.

Dieser Einladung folgten etwa mit rund 180 Gäste.





QUEERTicker

NEWSLETTER DER AG SCHWUSOS IN DER NRWSPD

Dezember 6 | 2015

Die Aufarbeitung der Folgen des § 175 hat uns auch im zurückliegenden Jahr beschäftigt. Der Landtag NRW hat einen sehr wichtigen Schritt getan, indem er sich bei den Betroffenen entschuldigte. Dies war jedoch nur ein erster Schritt. Hier gilt es weiter anzupacken und dafür zu sorgen, dass wir in NRW die Rehabilitierung von Opfern des Unrechtsparagrafen voran treiben.

Wir stellten fest, dass auch die SPD noch weiße Flecken in der Geschichte vorweist, was ihren Umgang mit dem §175 betrifft. Mit der Ausstellung „Die SPD und der §175“ haben wir gemeinsam mit der NRWSPD angefangen, diesen weißen Fleck aufzuarbeiten.

Hier sind wir froh, dass unser Antrag zur Aufarbeitung des Themas sowohl einstimmig beim Landesparteitag angenommen und an die Bundes-SPD weitergeleitet wurde.

Die Themenfelder Homo- und Transsexualität wollen wir noch stärker parteiintern behandeln. In diesem Rahmen fand auch eine Veranstaltung für Schwuso- und Jusos-Mitglieder statt. Gemeinsam diskutierten wir über das Erreichte und über das noch Bevorstehende.

Im Jahr 2016 ist dann eine Veranstaltung mit der älteren Generation geplant. Am Ende steht unser Ziel, einen Generationenvertrag zwischen der AG 60 plus, den Jusos und den Schwusos innerhalb der NRWSPD zu erarbeiten und umzusetzen.

Ich könnte noch viel mehr erwähnen, dass wir in dem einen Jahr und vier Monaten alles geschafft haben. Es zeigt, die zurückliegenden 16 Monate waren anstrengend, aber auch gut und erfolgreich für unsere AG.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die uns tatkräftig unterstützt haben und uns im vergangenen Jahr wohlwollend zur Seite standen.

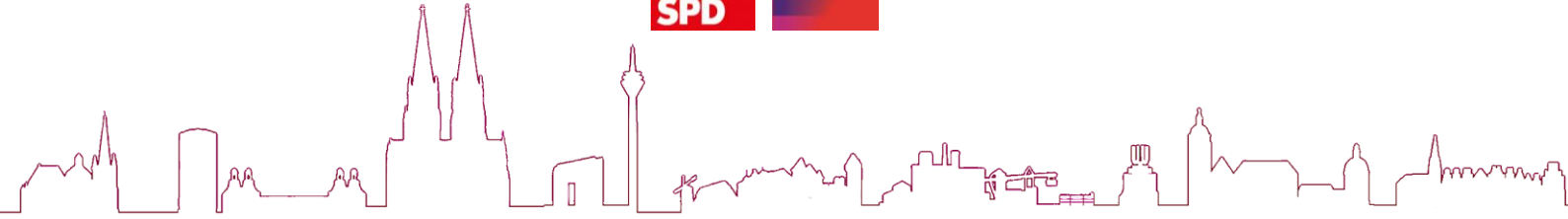
Heute möchte ich Euch Ruhe, Kraft und Erholung für die Advents- und Weihnachtszeit und schon jetzt ein gutes und erfolgreiches Jahr 2016 wünschen!

Euer

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR

www.nrwschwusos.de





LESBEN UND SCHWULE IN DER NRWSPD WEISEN KRITIK AN AKTIONSPLAN ZURÜCK

Bild: SchwusosNRW ©

Die Arbeitsgemeinschaft der Lesben und Schwule in der NRWSPD äußert ihr tiefes Unverständnis an der Kritik am Aktionsplan für Gleichstellung und Akzeptanz NRW, die vom Elternverein NRW geübt wurde.

Es erweckt den Eindruck, dass die Beurteilung offensichtlich in Unkenntnis des Aktionsplans vorgetragen wurde.

In unverantwortlicher Weise werden so auch durch Unterstellungen und bewusster Verfälschung von Tatsachen Ängste in der Bevölkerung geschürt.

NRW ist geprägt durch ein offenes und vielfältiges Miteinander.

Angesichts der gesellschaftlichen Fortschritte der vergangenen Jahrzehnte hin zu einer toleranten Gesellschaft können und wollen die queeren Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten eine solch reaktionäre Bauernfängerei nicht hinnehmen.

Besonders besorgniserregend ist die Verwendung des aus rechts-populistischen Argumentations-mustern entliehenen Begriffs der „Frühsexualisierung“. Dieser dämonisiere insbesondere Lesben und Schwulen, indem er die Gefahr einer Verführung von Kindern und Jugendlichen unterstellt.

Hier kommentiert des bildungs-politische Sprecher der AG Lesben und Schwule in der NRWSPD, Ulrich Thoden: „NRW bekennt sich ausdrücklich zu Gleichstellung und Akzeptanz vielfältiger Lebensentwürfe. Und das ist auch gut so! Der Vorwurf, Kinder würden durch den Aufklärungsunterricht sexualisiert, ist in Zeiten des Internets gänzlich weltfremd. Gerade aufgrund der Verfügbarkeit sexueller Inhalte im Netz brauchen Jugendliche Aufklärung über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, um zu einer eigenen, abgewogenen und menschlichen Sicht auf Sexualität zu gelangen.“

Die Lesben und Schwulen in der NRWSPD begrüßen daher ausdrücklich den Aktionsplan für Gleichstellung und Akzeptanz NRW. Sie unterstützen insbesondere Aufklärungsprojekte wie SchLAU NRW und danken den ehrenamtlichen Kräften für ihre wichtige Arbeit in den Schulen.

<http://nrwschwusos.de/2015/12/ag-lesben-und-schwule-in-der-nrwspd-spd-weisen-kritik-an-aktionsplan-zurueck/>



Bild: SchwusosNRW ©

Dies beinhaltet auch den Umgang mit queeren Asylsuchenden, die oft innerhalb der Szene eine vorurteils-gepörgte Stigmatisierung erleben. Dabei sind nicht nur Quotenregelungen oder statistische Element mit einem Grundrecht auf Asyl vereinbar.

Es gilt auch auf die besondere Situation der LSBTI-Flüchtlinge einzugehen. Eine gelebte Willkommenskultur umfasst aber mehr als das willkommen heißen von MigratInnen. Innerhalb der Szene wollen wir ebenfalls für ein Miteinander werben, dass zeigt, dass wir eine vielfältige und bunte Community sind, die sich einem rückwärtsgewandten Rechts-populismus entgegen stellt.

Wir sagen daher Willkommen!

Willkommen in NRW!

Willkommen in der queeren Szene!

Willkommen zu einer modernen Queer,- Familien- und Gesellschaftspolitik!

Willkommen in der SPD!“

<http://nrwschwusos.de/2015/12/willkommen-skultur-in-der-szene-queere-sozialdemokraten-in-nrw-stellen-csd-kampagne-2016-vor/>

„Willkommen!“ Unter diesem Motto steht die NRW-weite CSD-Kampagne der schwul-lesbischen Sozialdemokraten für 2016. Sie betonen damit den offenen und vielfältigen und sozialdemokratisch geprägten Charakter des größten Bundeslandes, den sie einer wachsenden Roll-Back-Bewegung entgegensetzen.

Dabei wollen sie zum einen zeigen, dass Homophobie kein Platz in der Gesellschaft hat. Zum anderen, werben sie für mehr Toleranz und Akzeptanz innerhalb der schwul-lesbischen Szene selbst.

Darüber hinaus wird die Situation von queeren Asylsuchenden, die in der aktuellen Flüchtlingsdebatte oft untergeht, stärker in den Fokus gerückt.

Hier zu erläutert Sascha Roncevic, Mitglied im Landesvorstand der AG Lesben und Schwulen in der NRWSPD und Kampagnenleiter: „NRW ist ein weltoffenes und vielfältiges Bundesland. Für uns als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten steht daher fest, dass wir einem erstarkenden Rechtspopulismus unsere Willkommenskultur entgegen-setzen wollen.

lesbisch - schwul - bisexuell - trans* - intersexuell - queer



Willkommen!

www.nrwschwusos.de



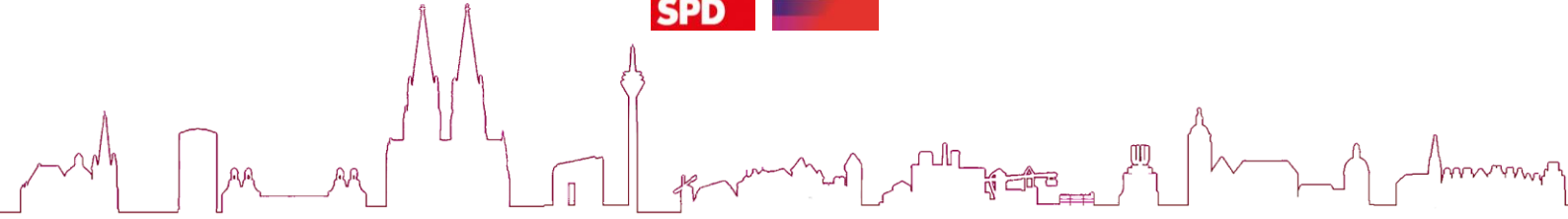


Bild: SchwusosNRW ©

„Durch ihren Sprachgebrauch und ihre wahnwitzigen Szenarien, entfernt sich Frau Schneider wohl nicht unbeabsichtigt vom bürgerlich-liberalen Ideal, das die FDP einst vertrat.

Als Sprecherin ihrer Partei im Ausschuss für Frauen, Gleichstellung und Emanzipation müsste sie besser wissen, welche Geister sie da ruft. Die rechte, homophobe und frauenfeindliche Rollback-Bewegung missbraucht das Wort ‚Gender‘, um hier alles hinein zu projizieren, was ihr zutiefst zuwider ist: Gleichstellung und eine vielfältige und liberale Gesellschaft.

Natürlich gehört es auch zu einer lebendigen Demokratie, darüber zu diskutieren, in welchem Ausmaß Projekte gefördert werden sollen. Wer aber Wissenschaft und Gleichstellung als Wahnsinn abkanzelt, verlässt die sachliche Diskussion. Hier werden irrationale Szenarien aufgebaut, die bewusst Ängste und sozialen Unfrieden schüren.

Die Politik von Frau Schneider schadet dadurch nicht nur auch Lesben, Schwulen, Bi-, Trans- und Intersexuellen. Ihr Gebaren macht auch Gruppierungen wie die sogenannten ‚besorgte Eltern‘, ‚Demo für alle‘ oder die AfD salonfähig. Frau Schneider bewegt sich durch ihre Äußerungen an der Grenze des Ertragbarem“

Die frauen- und gleichstellungspolitische Sprecherin der FDP-Fraktion in Nordrhein-Westfalen, Susanne Schneider, hat anscheinend einen Köder entdeckt, mit dem sie am rechten Rand nach WählerInnen-Stimmen fischt: „Gender“. Gerade die politisch rechte und homophobe Rollbackbewegung, nutzt dieses Thema, um gegen sexuelle Vielfalt und Aufklärung zu wettern.

So prägt etwa AfD-Rechtsaußen Bernd Höcke die Phrase „Geisteskrankheit namens Gendermainstreaming“, während sich die Junge Freiheit die Parole „Gender-Wahnsinn stoppen“ auf die Fahnen schreibt. In diese Aufzählung reiht sich nun die Politikerin einer eigentlich liberalen Partei ein und kritisiert den „Genderwahnsinn“ der rot-grünen Landesregierung.

Konkret empörte sich Schneider in einer Kleinen Anfrage an die Landesregierung über die Förderung der „MädchenMusikAkademie“ und von Fachtagen „Gender in der Popmusik“. Irrational und populistisch zeichnet sie ein Bild der Gleichstellungspolitik, in der sie der Regierung etwa unterstellt, es sei nur eine Frage der Zeit, bis im Radio abwechselnd weibliche und männliche Interpreten gespielt werden müssten. Ebenso kritisierte sie in sozialen Netzwerken, dass an NRW-Hochschulen eine Million Euro in die Gender-Forschung investiert werden soll.

Für die Arbeitsgemeinschaft der Lesben und Schwule in der NRWSPD bertreten die NRW-Liberalen damit einen gefährlichen Pfad. Hierzu erläutert Sascha Roncevic, medienpolitischer Sprecher der AG:





QUEERTicker

NEWSLETTER DER AG SCHWUSOS IN DER NRWSPD

Dezember 6 | 2015

Fabian Spies, Vorsitzender der AG
Lesben und Schwule ergänzt:

„Für mich ist es unerklärlich, dass Herr Lindner dem Gebaren seiner frauen- und gleichstellungs- politische Sprecherin freien Lauf lässt. Die jüngsten Äußerungen von Frau Schneider sind nur die Spitze eines Eisberges.“

Sie diffamiert mit ihren Entgleisungen nicht nur die Werte einer freiheitlichen Partei sondern, schießt gegen Gruppen, die Diskriminierung erfahren.

Wer sich eines potentiellen Stimmengewinn wegen Gruppen wie AfD oder den sogenannten ‚Besorgten Eltern‘ annähert, verliert als liberale Partei, die sich für Gleichstellung einsetzt, an Glaubwürdigkeit.“

<http://nrwschwusos.de/2015/12/populismus-der-lesben-schwulen-bi-trans-und-intersexuelle-schadet-afd-politikerin-schneider-fischt-weit-am-rechten-rand/>

